

# Trauer um Hermann Kaul

Als langjähriger zweiter, später erster Vorsitzender hat er sich über zwanzig Jahre intensiv um die Aufgaben des Braunschweiger Freundeskreises und die Anliegen seiner Mitglieder gekümmert, so dass viele der ECHO-Leser den Braunschweiger Freundeskreis mit seiner Person gedanklich verbunden haben. Am 12.03.2008 ist Hermann Kaul im Alter von 79 Jahren plötzlich und unerwartet gestorben.

Hermann Kaul wurde am 16.04.1928 in Gelsenkirchen geboren. In Gladbeck ging er zur Schule. 1944 wurde er sechzehnjährig als Luftwaffenhelfer eingezogen und geriet in Kriegsgefangenschaft. Nach der Entlassung setzte er die Schule fort und bestand 1946 das Abitur. Er studierte in Bamberg und Aachen Lebensmittelchemie und trat 1952 als Kaufmann in die Essenzfabrik seines Vaters in Gladbeck ein. Er heiratete und wurde Vater von zwei Söhnen und zwei Töchtern. 1971, als der väterliche Betrieb von der Braunschweiger Firma Düning und Krause übernommen und in die Löwenstadt verlegt wurde, zog die Familie Kaul nach Cremlingen.

1975 stieß Hermann Kaul zum Braunschweiger Freundeskreis. 1976 ließ er sich im sogenannten 100-Stunden-Programm der evangelischen Landesarbeitsgemeinschaft für Suchthilfe (ELAS) zum ehrenamtlichen Suchtkrankenhelfer ausbilden. Im August 1977 wählten die Mitglieder des Braunschweiger Freundeskreises Klaus Rieke und Hermann Kaul an die Spitze des Vereins, der damals 170 Mitglieder zählte. In den Folgejahren entwickelte der Freundeskreis immer mehr Aktivitäten und konnte seine Mitgliederzahl auf über 400 steigern.

Hermann Kaul fuhr regelmäßig ins Landeskrankenhaus Königslutter. Er besuchte über viele Jahre die Patienten des Hausgruppe der Suchtberatungsstelle des Lukas-Werks

in Braunschweig. und stellte den Freundeskreis als Nachsorgegruppe vor. Er nahm an den Sitzungen der Regionalkonferenz Sucht Südostniedersachsen und der Landesarbeitsgemeinschaft der Freundeskreise teil..

1988 richtete der Braunschweiger Freundeskreis e.V. zusammen mit der Landesarbeitsgemeinschaft der Freundeskreise (BAG) unter der Schirmherrschaft der damaligen Bundesgesundheitsministerin Rita Süßmuth den Bundeskongress der Freundeskreise mit ca. 1000 Teilnehmern aus allen Teilen Deutschlands aus. Ein Großteil der Organisation erledigte Hermann Kaul.

Das Jahr 1988, das mit dem Bundeskongress so gut begann, nahm für Herrn Kaul dann leider einen traurigen Verlauf. Seine Frau Irmgard starb im August 1988 nach langer schwerer Krankheit. Hermann Kaul arbeitete daraufhin noch mehr für die Firma Düning und Krause, die inzwischen vom Bayer-Konzern "geschluckt" worden war, und für den Braunschweiger Freundeskreis. 1993 schied er altersbedingt (65!) aus dem Berufsleben aus. Im Februar 1994, als sein langjähriger Weggefährte Klaus Rieke aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr als für das Amt des ersten Vorsitzenden kandidierte, wurde Hermann Kaul als Nachfolger gewählt. Er organisierte weiter Fahrten und Feiern und nahm als Vertreter der Freundeskreise nach Herrn Rieke an den Sitzungen des Lukas-Werks-Stiftungsrats teil.

Im Juni 1995 wurde Hermann Kaul - wie Klaus Rieke - für seine "außerordentliche Bilanz ehrenamtlichen Wirkens in der Suchtkrankenhilfe (Originalton des damaligen Wolfenbütteler Oberkreisdirektors Dr. Koneffke)" mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet (Bild). 1996 heiratete Herr Kaul wieder. Gesundheitliche Probleme

zwangen ihn dann, immer mehr Aufgaben im Freundeskreis an andere abzugeben. 1997 kandidierte er zum letzten Mal für den Vorsitz. Bis zu seinem Ausscheiden aus dem Vorstand und dem vollständigen Rückzug ins Privatleben hat Hermann Kaul viele Stunden ehrenamtlicher Arbeit geleistet. Ich habe diese Zeit, die er für den Freundeskreis und diverse Verbände geopfert hat einmal auf 10.000 bis 12.000 Stunden hochgerechnet. Herr Kaul hat in über 20 Jahren Vorstandsarbeit jedem Mitglied jedes Jahr eine Glückwunschkarte geschrieben. Er hat immer und für jeden ein freundliches und aufmunterndes Wort übrig gehabt. Er hat sich stets um Interessenausgleich bemüht, was bei einem Verein von 400 Mitgliedern ganz unterschiedli-

chen Alters, sozialer Verhältnisse und Interessen nicht einfach ist.

Hermann Kaul hat die ehrenamtliche Suchtkrankenhilfe in unserer Region über 20 Jahre maßgeblich mitgestaltet. Der Grundgedanke seines Handelns "wenn wir anderen helfen, helfen wir uns selbst" gilt noch heute für unsere Arbeit.

Die Mitglieder des Braunschweiger Freundeskreises und die ECHO-Leser, die Hermann Kaul kannten, werden ihm noch lange in ehrenvoller Erinnerung behalten.

Klaus Habekost